

Die letzte Taufe auf den Nordseewerken

MILITÄR Einsatzgruppenversorger „Bonn“ ist im Herbst fertig / Minister Thomas de Maizière in Emden

Der Chef des Werften-Konzerns TKMS machte Mut: Er sehe gute Chancen, dass die Arbeitsplätze bei dem kriselnden neuen Nordseewerke-Besitzer Siag „langfristig“ erhalten bleiben.

VON HEINER SCHRÖDER

EMDEN - Es war reiner Zufall. Aber es mag für den einen oder anderen alten Nordseewerker doch etwas makaber ausgesehen haben, dass ausgerechnet eine Karnevalskapelle zur letzten Taufe eines Schiffs auf dem Gelände der Emdener Nordseewerke aufspielte. Es handelte sich um die „Ehrengarde“ der Stadt Bonn, die Namensgeber des neuen Einsatzgruppenversorgers der Marine ist. Der wird in Emden von der Emdener Werft und Dockbetriebe GmbH (EWD) fertiggebaut, wurde aber gestern schon im Beisein von Bundesverteidigungsminister Dr. Thomas de Maizière getauft.

Der Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch hatte nicht nur seine Frau Hanne Hufschmidt als Taufpatin, sondern auch „Ehrengarde und Musikzug“ der Stadt Bonn mit nach Emden gebracht – und übrigens auch Beethoven-Sekt für die geladenen Gäste. Schließlich war Ludwig van Beethoven einer der berühmtesten Söhne Bonns.

Die „Bonn“ ist der dritte Einsatzgruppenversorger der Marine neben „Frankfurt“ und „Berlin“. Solche Schiffe – es sind die größten der Marine – versorgen die Marineeinheiten an ihren Einsatzorten mit Proviant, Wasser, Munition und Treibstoff. „Die Schiffe tragen dazu bei, dass ein Verband 45 Tage lang auf See versorgt werden kann“, sagte de Maizière.

Der Minister, der Oberbürgermeister und auch Marine-Inspekteur Vizeadmiral Axel Schimpf hoben mehrfach die Bedeutung der „Bonn“ für humanitäre Einsätze hervor. De Maizière nannte als Beispiel die Rettungsstation der „Bonn“, die das Niveau eines modernen Kreiskrankenhauses habe. Der Minister sprach gestern von einem „besonderen Mo-



Karnevalsstimmung bei der Taufe: Der Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch hatte „Ehrengarde und Musikzug“ der Stadt mitgebracht. Sie verzichteten aber auf karnevalistische Töne.

BILDER: DODEN



Hanne Hufschmidt taufte die „Bonn“. Verteidigungsminister Thomas de Maizière (von links), Marineinspekteur Axel Schimpf und TKMS-Chef Dr. Hans Christoph Atzpodien redeten nur.

ment an einem besonderen Ort“. Zuletzt habe er mehrere Schiffe außer Dienst stellen müssen. „Natürlich lassen wir lieber Schiffe taufen, aber das wird wohl nicht mehr so oft vorkommen. Auch das gehört zur Ehrlichkeit“, sagte de Maizière.

Auf die Situation vor Ort ging Dr. Hans Christoph Atzpodien ein. Der Vorstandsvorsitzende des Konzerns Thyssen-Krupp Marine Systems (TKMS), zu dem auch

die EWD gehören, dankte der Marine für den im Jahr 2008 erteilten Auftrag, die „Bonn“ zu bauen. Denn das habe die Situation der Werften in einer kritischen wirtschaftlichen Phase stabilisiert und auch den Strukturwandel in Emden leichter gemacht.

Dieser Strukturwandel besteht darin, dass TKMS den Schiffsneubau bei den Nordseewerken im Jahr 2010 einstellte. Die Nordseewerke wurden daraufhin vom Off-



Die Taufe klappte beim ersten Mal. Und der heftige Wind wehte die Sekttropfen Richtung Rednertribüne.

Ein Video und weitere Bilder zu diesem Thema gibt es im Internet unter: www.oz-online.de



Das Schiff

Der neue Einsatzgruppenversorger „Bonn“ der Deutschen Marine ist 173 Meter lang, 24 Meter breit und bis zu 20 Knoten schnell.

Die „Bonn“ wurde auf vier Werften gebaut: der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft, der Lürsen-Werft (Bremen), den P+S Werften (Wolgast) und der Emdener Werft und Dockbetriebe GmbH.

shore-Zulieferer Siag übernommen. Trotz der derzeitigen Krise von Siag rechnet Atzpodien damit, dass die Arbeitsplätze in Emden langfristig erhalten bleiben. Atzpodien: „Das sage ich ausdrücklich der Belegschaft: Ich bin optimistisch.“

Und das hörten die wenigen Siag- und EWD-Mitarbeiter auf dem Festgelände sicherlich noch lieber als die Klänge des karnevalistischen Musikzugs.